

Kraftprobe: Wie stark sind Eintrachts Neue?

Handballtorwart Maximilian Kroll und Rückraum-Riese Jonathan Semisch wollen mit Hildesheim zurück in die 2. Liga.



Diesen Spaß machten Maximilian Kroll (links) und Jonathan Semisch gern mit: Beim HAZ-Termin maßen sie ihre Kräfte im Armrücken.

Foto: Heidrich

VON THORSTEN BERNER

HILDESHEIM. Die beiden Eintracht-Handballer machen den kleinen Spaß gern mit. Beim HAZ-Termin messen sich Torwart Maximilian Kroll und Jonathan Semisch im Armrücken – eine kleine Kraftprobe vor dem Kreiswettbewerb-Cup am Wochenende in der Sparkassen-Arena (siehe weiterer Bericht). Fast hätte man es ahnen können: Das Duell endet unentschieden. Wie stark Eintrachts Neuzugänge wirklich sind, darüber können sich die Zuschauer beim Turnier ein erstes Bild machen.

Ist Eintracht gut genug, um den direkten Wiederaufstieg in die 2. Liga zu schaffen? Diese Frage beschäftigt die Fans. Kroll und Semisch beantworten sie mit einem glasklaren „Ja!“ „Wir sind nach Hildesheim gekommen, um in der dritten Liga ganz oben mitzuspielen. Wir wollen zurück in die zweite Liga“, erklären beide. Kroll hat gleich für drei Jahre unterschrieben. Auch, weil er bald ein Studium in Hannover beginnt: Wirtschaftswissenschaften. „Und weil ich ein

Jahr in der dritten und mindestens zwei Jahre in der zweiten Liga spielen will“, sagt er frei heraus. „Ich bin ein direkter Typ und nehme kein Blatt vor den Mund“, betont der 22-Jährige. Berliner Schnauze eben. Kroll ist in der Hauptstadt geboren, hat mit den Füchsen etliche Juniorentitel geholt und kam sogar sporadisch in der 1. Liga und in der Champions-League zum Einsatz. „Das waren gute Zeiten“, sagt er.

Baunatal? „Ich bin froh, dass ich da weg bin“

Aber auch über die schlechten Zeiten redet er offen – zum Beispiel über das vergangene Jahr bei Eintracht Baunatal. „Unprofessionelles Training, finanzielle Querelen und kaum Zuschauer“, fasst Kroll die Katastrophensaison prägnant zusammen. Es endete mit dem letzten Tabellenplatz. „Ich bin froh, dass ich da weg bin.“

Dass er mit dem Wechsel zu Eintracht die richtige Entscheidung getroffen hat, davon ist der Torhüter überzeugt: „Schon

die Vorbereitung läuft hier viel professioneller und intensiver.“ Freilich auch zu seinem Leidwesen: „Ich hasse die vielen Laufeinheiten“, sagt Kroll. Das gehe wohl fast jedem Torwart so. „Deshalb habe ich mich mit Pascal Kinzel auch gleich gut verstanden“, ergänzt er augenzwinkernd.

Jonathan Semisch lacht. Er hat es besser, überwindet mit seinen 2,03 Meter Körpergröße auch längere Laufdistancen mit raumgreifenden Schritten. Im linken Rückraum soll „Riese“ Semisch für die so genannten einfachen Tore sorgen – hochsteigen und rein mit dem Ball.

Die 3. Liga ist freilich Neuland für den 24-Jährigen. Bislang spielte er für Großenheidorn und Burgdorf II in der Oberliga. Aber wenn es nach dem gebürtigen Neustädter geht, dann ist die 3. Liga noch nicht die Endstation: „Ich nehme die Herausforderung an und will mit Eintracht in die 2. Liga.“ Sein Vertrag gilt zunächst nur für ein Jahr. „Das habe ich immer so gemacht.“ Kurios: Bis vor einem halben Jahr hat Semisch in Hil-

desheim gewohnt. Er studiert an der Uni Hildesheim auf Lehramt. „Dann bin ich mit meinem Bruder Malte in Hannover zusammengezogen. Da war noch nicht klar, dass ich zu Eintracht gehe.“ Hätte er es gewusst, wäre er dann in Hildesheim geblieben? „Nein“, sagt Semisch. „Mein Bruder und ich verstehen uns hundertprozentig. Das passt!“ Malte Semisch spielt beim TSV Hannover-Burgdorf in der 1. Liga.

Eine Mischung zwischen Ashton Kutcher und Ibrahimovic

In der Brüder-WG steht ein ganzer Schrank voller DVDs. „Ich bin ein Filmfreak“, erzählt Jonathan Semisch. Auf seiner Hitliste ganz oben: „Herr der Ringe, da geht nichts drüber.“ Maximilian Kroll flacht: „Warum bist du nicht Schauspieler geworden? Du siehst aus wie Ashton Kutcher.“ Nun, ein wenig erinnert Semischs Erscheinungsbild auch an einen bekannten Fußballstar. Die Körpergröße, die kräftigen Arme und vor allem die zum Zopf nach hinten gebun-

denen Haare lassen einen Vergleich mit Zlatan Ibrahimovic zu. „Mein großes Vorbild“, sagt Kroll. „Ich habe seine Biographie gelesen. Ibrahimovic kommt aus einfachen Verhältnissen und hat sich hochgekämpft. Außerdem sagt er immer, was er denkt. Das imponiert mir.“

Was denkt Kroll über die 3. Liga? Die sei nicht zu unterschätzen, meint er. „Nach der Einführung der eingleisigen zweiten Liga wurden viele Nordklubs in die dritte Liga durchgereicht. Zum Beispiel Potsdam, Aurich, Varel oder Altenholz.“ Auch Dessau, Stralsund, Schwerin und Bernburg sind ehemalige Zweitligisten. Hinzu kommen die zweiten Mannschaften aus Magdeburg, Flensburg und Berlin. Vor allem Altenholz müsse man beachten, meinen die beiden Neu-Einträchtler. „Der TSV kooperiert mit dem THW Kiel und wird sicher einige starke Perspektivspieler aufbieten.“

Daneben trauen Kroll und Semisch auch Oranienburg eine gute Rolle zu. Kurzum: „Die dritte Liga ist durchaus anspruchsvoll, aber am Ende wollen wir ganz oben stehen.“